

**Sie** hält Geiz noch immer nicht für geil. Sechs Tage die Woche steht Frau Ha von früh bis spät in ihrem Obst- und Gemüseladen. Und doch steuert ihr Fleiß kaum mehr als ein Hartz-IV-Budget zum Einkommen der Familie bei. Die Ladenmiete frisst die Hälfte der Arbeit.

So wie ihr geht es auch anderen vietnamesischen Händlern. Doch der Laden von Frau Ha ist der kleinste weit und breit, etwas mehr Kundenschaft könnte er gut vertragen. Im Supermarkt nebenan wird das Obst super-mega-extra-billig angepriesen, im Kilopack. Aber wer braucht schon so viele Kiwis, wenn doch schon eine den Tagesbedarf an Vitamin C decken soll!

*Lesen Sie in dieser Ausgabe:*

Plauderei mit Frau Ha ~ Grün gegen Grün: Von Robins und Robinen ~ Was Sie schon immer über Pomeranzen wissen wollten: Da kommt's her, vom Kreuz und quer ~ Terrorismusabwehr: Der Schnüffelangriff ~ Globalisierung: Die neue Müllbörse ~ Pädagogie: Putzen statt Prügeln

*Vitaminbomben: Frau Ha weiß, was gesund für Männer ist!*

Vitamin L (Lächeln), eine fröhliche Plauderei (S. 2) mit etwas Tante-Emma-Laden-Flair ist für Alexander Schleichwerb genauso wichtig. **Deshalb kauft er in Bälde den frischen, unbehandelten (!) Spargel bei Frau Ha - in der Österreicher Straße 32 a.**

**Plauderei mit der Vitaminexpertin**

## Ha Thi Thn Hien

geführt am Ladentisch von Alexander Schleichwerb

**Gast:** Hallo, junger Mann! **Laube:** Hallo, schöne Frau! Was empfehlen Sie mir denn heute? Ich brauche etwas sehr Gesundes. Ich bekomme am Abend Besuch! **Gast:** Ihre Freundin?

**Laube:** Also, nehmen wir einmal an, es wäre so. **Gast:** Banane ist immer gut!

**Laube:** Egal wer sie essen tut? **Gast:** Egal! Aber für junger Mann besonders gut!

**Laube:** Wirklich? Dann nehme ich zwei. **Gast:** Besser drei, eine von mir, geschenkt für Freundin.

**Laube:** Oh, das ist aber lieb... Sagen Sie, kennen Sie vielleicht eine Frau, die gerne heute Abend mit mir Bananen essen würde? **Gast:** Heute ist etwas kurz, aber ich kann mich mal umsehen.

**Laube:** Haben Sie echte Mandarinen? Woanders gibt's nur diese Dinger, bei denen man zum Schälen beide Hände braucht... Klemmentinos oder so ähnlich... **Gast:** Hier! Mandarinen ganz frisch von heute!

**Laube:** Wo kriegen Sie die denn her? **Gast:** Von Großmarkt, jeden Morgen. **Laube:** Da müssen Sie aber sehr zeitig aufstehen? **Gast:** Muss dort sein um drei früh. Aber das erledigt mein Mann. Ich muss mich um die Kinder kümmern.

**Laube:** Wie viele haben Sie denn? Und wie alt? **Gast:** Mein Sohn ist acht und meine Tochter 16.

**Laube:** Ihre Tochter ist 16... Ach, Sie haben sie adoptiert... **Gast:** Wieso? **Laube:** Sie sind doch selbst höchstens 26! **Gast:** Wir essen abends, was übrig bleibt. Obst und Gemüse hält jung!

**Laube:** Bleibt denn immer viel übrig? **Gast:** Nur manchmal, aber etwas bleibt immer. Ich muss doch immer alles frisch im Angebot haben, damit meine Kunden zufrieden sind. Es könnten ein paar mehr sein.

**Laube:** Seit wann betreiben Sie das Geschäft? **Gast:** Seit 1996, damals im Seidnitz-Center. Aber 2006 wurde die Ladenmiete so hoch, dass ich nicht bleiben konnte. Seit dem bin ich in dem kleinen Laden in der Österreicher Straße 32 a.

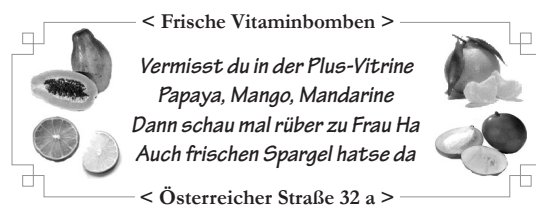
**Laube:** Deutschland ist ein teures Pflaster. In Ihrem Heimatland Vietnam brummt jetzt, ähnlich wie in China, ein sozialistisches Wirtschaftswunder. Könnten Sie dort nicht besser existieren? **Gast:** Wirtschaftlich vielleicht, weil die Lebensgrundlage einiges weniger kostet. Aber ich wäre dort heute fremder als hier, hätte es schwerer und keinerlei Rentenanspruch. Außerdem sind meine Kinder hier geboren, gehen hier zur Schule. Sie kämen in Vietnam nicht mehr zurecht. Wir leben für unsere Kinder.

**Laube:** Wann waren Sie das letzte Mal in Ihrer alten Heimat? **Gast:** Vor vier Jahren. Die Flugkosten für eine vierköpfige Familie sind hoch. Manchmal reicht es nicht einmal für Urlaub hier.

**Laube:** Ich sehe gerade, Sie haben Erdbeeren, die sind doch bestimmt auch besonders für Männer gesund? **Gast:** Ist noch von gestern, ich mache halbe Preis für Sie. **Laube:** Da kommen Sie ja nie zu einer Urlaubsreise! **Gast:** Morgen wieder frisch!

**Laube:** Ich würde gern weiter mit Ihnen plaudern, bin aber in Eile. Nur eines interessiert mich noch. Wenn Sie auf einer einsamen Insel ausgesetzt würden... **Gast:** Würde ich gern einen Kokosnuss-Knacker mitnehmen, damit es mir nicht wie Robinson jr. ergeht.

**Laube:** Na, dann bis morgen. Ach, und halten Sie ruhig bisschen die Augen für mich auf! So bis 40 würde passen... Wenn sie so saftig und halb so sauer ist wie diese Zitrone! **Gast:** Mögen Sie auch Vietnamesin! **Laube:** Sagen wir's so: Ich bin Kosmopolit... Wenn Sie genug Deutsch kann, um die LAUBE zu verstehen, findet sich alles Weitere.



## Die Frauentagsansprache

von Karl Eduard von Schummler, Chef-Redakteur



Verehrte Leserinnen, wir beglückwünschen Sie zum internationalen Tag der Frau, welchen wir traditionsgemäß am 8. März mit einem dreifachen „Hochsollseleben!“ feierlich begehen. Verehrte Leser, würdigen auch Sie diesen besonderen Tag! Damit genug des Säuselns.

Wie Sie sehen, hat die Redaktion Wort gehalten. Auch die Titelheldin unseres Mäprik-Hefes ist eine Frau! Anlässlich des Frauentages wollen wir aber auch unserer einstigen Chef-Redakteuse, die zur Zeit als Putzfrau und Kaltakquisiteuse für uns tätig ist (und vorerst bleiben wird), eine neue Chance geben. Sie darf künftig wieder die eine oder andere LAUBE-Plauderei führen. Die Redaktion gelangte bereits nach kurzer Bewährungszeit zu der Überzeugung, dass Frau Mückenstich sich redlich um eine saubere Betriebskantine und die Gewinnung von Anzeigenkunden bemüht hat! Letzteres ist bekanntlich der härteste Dschobb unserer Branche. Auch steht ihrem Aufstieg zur Obersten Chef-Redaktionsgehilfin nichts entgegen, sie könnte sogar Männerbeauftragte werden, denn wir schufen auch für diesen Posten die frauenfeindliche Männerquote ab. Diese sah auch bei schlechterer Qualifikation eines männlichen Kandidaten die Besetzung mit einem solchen vor. Damit nicht genug: Um dem feinen Geruchssinn unserer Mitarbeiterinnen entgegenzukommen, sind männliche Kollegen in diesem Jahr verpflichtet, öfters als einmal pro Woche das Unterhemd zu wechseln!

Da Sie, geschätzte Leserinnen, es im Laufe der Menschheitsgeschichte geschafft haben, Ehegatten, Lebensabschnittsgefährten oder anderen Bettgenossen traditionelle Mannesdomänen wie Küche und Kuchen, Kräuter und Kinder streitig zu machen, widmet sich diese Ausgabe der LAUBE besonders kulinarischen Themen (S. 8) und anderen Kollateralschäden der Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern, so auch neuen pädagogischen Modellversuchen (S. 13).

Was wir indessen unbedingt zu bekämpfen haben, sind die allorten auftretenden „Frauerversteher“ - die von Frauen meistens nicht mehr verstehen als Graugänse vom Ukulelespielen. DIE LAUBE ruft daher zu einem gemeinsamen Kampftag aller Kampfweibchen und zur Ächtung einiger Werke Arthur Schopenhauers auf. Sollten Sie, geschätzte Leserinnen, in der Bibliothek Ihres Mannes Schopenhauers Traktat „Über die Weiber“ entdecken, sortieren Sie auch alle Bücher im Umkreis von drei Metern aus, denn bestimmt sind auch diese von Gedanken durchsetzt, welche die Würde der Frau als gleichwertiges Mitglied von Staat, Gesellschaft und Familie untergraben.

Als Termin für diesen Kampftag empfiehlt DIE LAUBE den 10. März. Da hätten Sie noch einen Tag zum Ausruhen von den Frauentagsfeierlichkeiten und könnten mit frischen Kräften in den Kampf ziehen. Oder wollen Sie, dass konservative Männerzirkel auch in Zukunft lamentieren, sie seien zum Geldverdienen verdammt, während es die Bestimmung der Frauen sei, es schnellstmöglich durchzubringen?

DIE LAUBE unterstützt alle Maßnahmen zur Minderung chauvinistischer Gesinnungen. Das sind wir auch einer Vorkämpferin der Frauenbewegung schuldig, Simone de Beauvoir, die in diesem Jahr 100 geworden wäre, wenn Jean Paul Sartre sie nicht dauernd zum Einkaufen geschickt hätte. Dass wir es wirklich ernst meinen, erkennen Sie auch an der Tatsache, dass wir unser Fachblatt nicht **DER LAUBE**, sondern **DIE LAUBE** genannt haben, um so mehr an der Einlösung unseres Versprechens zur ganzjährigen Bevorzugung von Titelheldinnen trotz größerer Verfügbarkeit männlicher Helden.

In diesem Sinne wird DIE LAUBE ihre guten Kontakte zur Bundeskanzlerin nutzen, um künftig nicht nur einen Frauentag feiern zu können, sondern eine ganze Woche! **In dieser Frauenwoche wird es Frauen erstmals gestattet sein, auf Männerparkplätzen zu parken.** Um die Aufmerksamkeit der Autofahrer zu erhöhen, wird DIE LAUBE darüber hinaus den Vorschlag einbringen, die Rechts-vor-Links-Vorfahrt abzuschaffen und die Frau-vor-Mann-Regelung einzuführen.

# Rätsel, Kwiss und Tüftelei

von W. Weeßchloroochni, Rätsel-Redaktion

Liebe Rätselfreundinnen und -freunde, Kwisserinnen und Kwisser, Tüftlerinnen und Tüftler! Diesmal wollen wir nur eins wissen, nämlich:

**Um was handelt es sich bei der Abbildung rechts?** A) Sommerwohnsitz von Georg Milbradt, mit Waldschlösschenblick ~ B) Redaktionssitz der LAUBE in Laubegast ~ C) Baumhaus-Hotel in Einsiedel ~ D) Asylbewerber-Wohnheim in Berlin ~ E) Robin Hood-Museum in Sherwood ~ F) Baumbesetzung von „Robin Wood“ in Dresden



Lösungsbuchstaben  
bitte rechts eintragen!

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I | A | K | O |   |   |   |   |   |
| G | R | A | U | G | Ä | N | S | E |
| R | G | S | T |   |   |   |   |   |
| P | O | L | E | G | E | N | D | E |
| K | N | G | A |   |   |   |   |   |
| B | E | T | P | A | S | C | H |   |
| S | A | B | K |   |   |   |   |   |
| K | I | N | N | B | E | S | E | N |
| N | Z | L | L |   |   |   |   |   |

**Auflösung:** *Sofern Ihr IQ über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt, müssten Sie beim Kreuzwortgitter des Mäpril-Hefes problemlos zu linksstehender Lösung gekommen sein.*

Das Lösungswort für unser voriges Kwiss lautet: **ADAC**  
Das Bilderrätsel ergab den Begriff: **Dortmund**

## Und nun auf ein neues Kreuzwortgitter

|   |   |   |  |   |  |   |   |   |   |
|---|---|---|--|---|--|---|---|---|---|
|   | 1 | U |  | 2 |  | 3 |   | 4 |   |
| 1 | U |   |  |   |  |   |   |   | U |
|   |   |   |  |   |  |   |   |   |   |
| 2 |   |   |  | L |  |   |   |   |   |
|   |   | L |  |   |  |   |   |   |   |
| 3 | L |   |  |   |  |   |   | L | L |
|   |   |   |  |   |  |   |   |   |   |
| 4 |   |   |  |   |  |   | L |   |   |
|   |   |   |  |   |  |   |   |   | L |

## Unser neues

### Bilderrätsel

ergibt eine Gemüseart, die es bei Frau Ha in der Österreicher Straße 32a bald in bester Qualität (unbehandelt) gibt! Vom linken Bild brauchen wir die erste Silbe, vom rechten den Inhalt der Tube. Mehr Hilfe können wir nicht geben. Ist doch einfach, oder?



Unser neues **Kreuzwortgitter** widmet sich diesmal ausschließlich medizinischem Wissen! Daher kommt das Wort Ukulele wieder nicht vor, auch wenn zwei Begriffe mit U beginnen!

**Waagrecht:** 1) So um Mitternacht, Punkt 12, hat Ihr Chronometer einen ... ~ 2) Erfinder der Rotlichtbestrahlung ~ 3) Durchbohrtes Arzneimittel ~ 4) Ablagerung landwirtschaftlicher Rückstände auf dem Zahn

**Senkrecht:** 1) Abteilung/Fachgebiet zur Untersuchung sensibler Teile im Innern Ihres Weckers ~ 2) Besondere Form der Lese- und Rechtschreibschwäche, bei der alle Konsonanten erkennbar sind, aber nur der Vokal O identifizierbar ist ~ 3) Sich vor Baumteilen fürchtender Mann ~ 4) Leberfleck auf dem Bizeps

Die Auflösung finden Sie im nächsten Heft!

## Von Robins und Robinen

von Olaf Ochsenfurz, Skandal-Redakteur

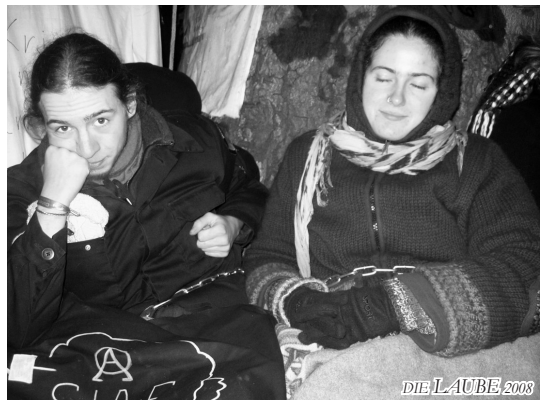
**In Frost und windiger Höh, vier Wochen saßen sie auf einer Rotbuche** vor der Pension Angelika an der Bautzner Straße, auch am heiligen Abend und in der Silvesternacht. Was wollten sie da oben, bei Sturm und Kälte, Tag und Nacht? Den fleißigen Bauarbeitern bei der Arbeit zusehen, wie sie den Bau der neuen Elbbrücke vorbereiten? Sie gar anfeuern, damit sie schneller vorwärtskommen? Damit die Dresdner „Autoritäten“ nicht mehr so lange auf ihre neue Einfugschneise in die Neustadt warten müssen?

In diesem Falle hätte der Freistaat wohl kein Ultimatum für die Räumung des Baumes gestellt. Am Morgen des 10. Januar lief die Frist ab - und die Baubesetzer von „Robin Wood“ rechneten mit einem Anmarsch von Polizei, Räumkräften und Kettensägen. Skandal-Redakteur Olaf Ochsenfurz quälte sich um fünf in der Frühe aus den Federn, um dabei zu sein, wenn die Grünen auf die Grünen treffen. Den grün sind nicht nur die Uniformen der Polizei, auch die Overalls der Aktivisten von „Robin Wood“, unter deren Regie die Aktion lief.

**Warum soll der Baum ein Opfer der Säge werden?** Um sein genaues Alter zu bestimmen? Das kann man ja anhand der Jahresringe - und die lassen sich eben nur zählen, wenn der Stamm in Scheiben liegt. Aber wer will das schon so genau wissen. Und was ist ein Baum gegen eine Brücke! Die Brücke soll Ufer und Menschen verbinden, sie braucht Platz, braucht breite Zugangsstraßen und Auffahrten. Da ist die alte Buche im Wege. Also weg damit. So der Beschluss der Regierung, die auf den Unesco-Titel des Weltkulturerbes schon lange pfeift - unter Berufung auf den Bürgerentscheid zum Brückenbau vom 27. Februar 2005 (DIE LAUBE berichtete in Heft 5/2007). Nach drei Jahren, stünde einem neuen Bürgerentscheid rechtlich nichts entgegen. Doch die Stadt will vollendete Tatsachen schaffen - und das wiederum wollen die Naturschützer verhindern.

Doch die Grünen lassen die Grünen warten, lassen Medienvertreter, Schaulustige und Sympathisanten zappeln und frieren. Gelegentlich wärmt man sich am Feuer auf, umkreist das Corpus delicti mit Fackeln und Kerzen. Während auf der Bautzner Straße der Berufsverkehr zunimmt, erklingen Frauenstimmen, werden schamanische Kraftlieder gesungen, wummern Handtrommeln. So schön kann ziviler Ungehorsam sein - wenn man lange Unterhosen und dicke Wollsocken anhat.

**Erst im Verlaufe des Tages schickt die Stadt den Staat.** Aber die Präsenz der Demonstranten und der Medien ist zu stark. Stadt und Staat entscheiden weise, und halten sich dezent im Hintergrund. „Schlag-Zeilen“ sind gut für die Presse, aber nicht für das Ansehen der Kulturerbe-Stadt. Natürlich hätte ich Ihnen auf diesen Seiten gern blutende Nasen und aufgeplatzte Augenbrauen gezeigt. Stattdessen tropft meine eigene Nase - erfreulicherweise nur vom Schnupfen, den ich mir in der Kälte holte.



*Warm eingepackt, aber etwas müde von der durchmachten Nacht: Brückengegner ketten sich in der Nacht zum 10.1. 2008 an eine alte Rotbuche, um ihre Fällung zu verhindern. Der Baum steht der Brückenzufahrt im Wege.*

**Die Stadt setzt auf Ermüdungserscheinungen - bei Aktivisten, Demonstranten und Medien.** Auch ich, als Skandal-Redakteur der LAUBE, werde hier nicht jeden Tag ausharren können, jedenfalls nicht ohne Kälte- und Frühaufstherzuschlag. Soll sich mein Boss doch künftig selbst den Arsch abfrieren, wenn er unbedingt die Auflage steigern will!



*Demonstranten stehen die ganze Nacht an der Buche, um gegen die geplante Fällung zu protestieren.*

**Wer sind diese winterlichen Dauercamper, die sich derartigen Strapazen und Gefahren aussetzen?** Abenteuerlustige Burschen, die mal ein bisschen im Scheinwerferlicht stehen wollen? Angegraute Kampfesben, die nix besseres zu tun haben, als flitschende Zähne zu zeigen? Romantische Weiberseelen, die ein mehrwöchiges Lagerfeuer an einer der meist befahrenen Straßen des Elbtals als Nonplusultra allen Zeitvertreibern ansehen?

**Warum können sie sich nicht benehmen wie andere junge Leute?** Sich verlustieren, gleich gegenüber zur Disco in der ehemaligen Stasizentrale, mit Gigolos und Möchtegern-Casanovas flirten, Tussies anbaggern, Drinks schlürfen, nach elektronisch generierten Rhythmen abhotten?

**Was sind das nur für seltsame Typen, diese Robins und Robinen?** Irgendwie scheinen sie doch gegen alles und gegen jedes zu protestieren. Vergangenes Jahr ging „Robin Wood“ gegen den G8-Klimagipfel in Heiligendamm auf die Barrikaden, gegen das Atomkraftwerk Brunsbüttel, genauso gegen ein konventionelles Kohlekraftwerk bei Mannheim. Und man fragt sich als moderner Mensch, ob diese Leute am Ende zurück in die Steinzeit wollen. Kaum vorstellbar. Ein Handy hat auch bei ihnen fast jeder. Und im Internet stellen sie sich ebenso vor, dokumentieren, wo sie noch überall für Aufsehen sorgten - und das oft im wahrsten Sinne des Wortes, denn Baumbesetzungen sind ihre Spezialität.

**Ähnlich „Greenpeace“ setzt sich „Robin Wood“ für den Naturschutz ein.** Dabei scheuen Aktivisten und Sympathisanten nicht vor waghalsigen Aktionen zurück - und halten diese wochenlang durch. Ein bisschen Hippie-Flair ist zwangsläufig dabei: Bärtige Alt-68er, Brünette, Blonde, bemüht oder behütet, tummeln sich um Baum und Feuer, halten sich mit Tee und Liedern warm, einige auch mit Bier.



*Dresdner bringen Feuerholz, spendieren den Baumbesetzern Kaffee und Kuchen. Auch die Vierbeiner Bello und Bellina (Foto links) haben großes Interesse an der Erhaltung der Rotbuche. Denn so ein alter Baum kann Geschichten erzählen.*

Einer von denen, welchen am Vorabend der voraussichtlichen Räumung ganz und gar nicht nach Party zumute ist, gehört nicht zu „Robin Wood“, er ist aber Sympathisant. Im normalen Leben arbeitet er als Steinmetz, hat alle Hände voll zu tun, hier (Foto oben) hilft er beim Feuerschüren.



In der angespannten Situation, die entsteht, wenn unterschiedlichen Auffassungen und Absichten aufeinanderprallen, kommt es auf beiden Seiten auch mal zu genervten Ansagen. Tage später flattert ein Bußgeldbescheid wegen Ordnungswidrigkeit ins Haus.

Drei Tage danach: Wochenend' und Sonnenschein, Temperaturen über Null. Die Nachmittagssonne sendet einen ersten zarten Frühlingsschimmer ins Elbtal. Die Einladung zum „Schnupperklettern für Groß und Klein“ lockt - und wird von vielen Dresdnern angenommen. Kinder hängen in den Seilen, tummeln sich in den Ästen, zehn Meter über dem Boden. Wäre ich nicht so verschnupft, ich altes Weich-Ei, würde ich es selbst wagen. Für ein paar Minuten mit eigenen Sinnen erleben, was es bedeutet, wochenlang da oben auszuharren, bei Wind und Winter, unter einer knarrenden Zeltplane, auf engstem Raum.

Hundert Mal bin ich an dieser riesigen Buche vorbeigefahren, ohne sie wahrzunehmen. Sie ist so hoch, zu hoch für den Blick vom Lenkrad aus. Am 9. Januar bemerke ich sie das erste Mal, wegen der Menschen in ihren Ästen. Je öfter ich nun hinauf in den Wipfel blicke, um so mehr stelle ich mir vor, was für eine Pracht dieser Baum im Frühling entfalten muss, wie sein Blätterdach im Sommer Schatten spendet, wie er erhaben über Beton und Ziegel einstiger Stasibunker thront.

**Kann man sich in einen Baum verlieben, in eine Buche?** Wenn ja, dann muss mir das gerade geschehen sein. 15. Januar, zwei Tage nach meiner Liebeserklärung: Trügerisches Blau am Himmel... Die Regierung hat in der Nacht für Ordnung und Sicherheit gesorgt, für Baufreiheit - und für sehr viele enttäuschte Bürgerinnen und Bürger. 30.000 haben bereits für einen Kompromiss unterschrieben, für die Tunnel-Alternative. Wie wird die Geschichte ausgehen? Das wird sich zeigen. Am Nachmittag liegt die Buche zerstückelt am Boden. Zwei Jahrhunderte, vielleicht auch drei, so lange wuchs sie, überlebte Kriege und Diktaturen. Nach zwei, drei Stunden blieb nur noch ein Stumpf.

# L a u b i p e d i a

## Chronologie des zivilen Ungehorsams\*

**12.12. 2007:** Um 5.30 Uhr besetzen Aktivistinnen und Aktivisten von „Robin Wood“ eine Jahrhunderte alte Buche an der Bautzener/Ecke Angelikastraße, um gegen deren Fällung zugunsten des Straßenausbaus für die Waldschlösschenbrücke zu protestieren.

**13.12. 2007:** Eine Welle der Unterstützung durch Dresdnerinnen und Dresdner setzt ein. Sie bringen warme Getränke, Suppe, Stollen und Feuerholz.

**19.12. 2007:** Ab 9.45 Uhr beginnt ein Polizeieinsatz mit mehr als 65 Beamten, um Baufreiheit am Fuße der Rotbuche zu schaffen. Eine Mauer wird abgerissen. Mehrere Unterstützer/innen werden in Gewahrsam genommen, als sie gegen das Vorgehen der Bauarbeiter protestieren.

**24.12. 2007:** Die Aktivistinnen und Aktivisten begehen Weihnachten auf ihrem speziellen Weihnachtsbaum.

**28.12. 2007:** Um 10.50 halten schwarze Limousinen auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Ministerpräsident Georg Milbradt steigt aus und spricht mit den Versammelten. Alternativangebote hat er keine dabei.



**31.12. 2007:** Silvester wird auf und unter dem Baum gefeiert.

**04.01. 2008:** Bürgermeister Vogel gibt bekannt, dass die besetzte Rotbuche in der nächsten Woche gefällt wird. Er stellt den Besetzern ein Ultimatum bis zum Donnerstag, den 10.01. „Robin Wood“ befürchtet eine frühmorgendliche Räumung durch Spezialeinsatzkräfte der Polizei und mobilisiert die Bevölkerung.

**10.01. 2008:** Die Naturschützer erringen, gemeinsam mit etwa 350 Demonstranten vor Ort einen kleinen Sieg. Der Baum steht - und der Protest geht weiter.

**13.01. 2008:** Von 12 bis 16 Uhr kann man unter professioneller Anleitung und Aufsicht, gesichert mit Kletterausrüstung, die alte Buche erkunden. 17 Uhr: Fackelzug vom Goldenen Reiter zur Waldschlösschenwiese mit Kundgebung.

**15.01. 2008:** In einer Nacht- und Nebelaktion holt ein Sondereinsatzkommando der Polizei (trainiert für den Einsatz gegen Kriminelle) die Aktivisten von der Buche und schafft Platz zum Fällen des Baumes. Am Vormittag fällt der Stamm - aus der Traum vom Baum.

\* Infos und Foto von [www.robinwood.de](http://www.robinwood.de)

Was Sie schon über Pomeranzen wissen wollten

## Da kommt's her, vom Kreuzundquers

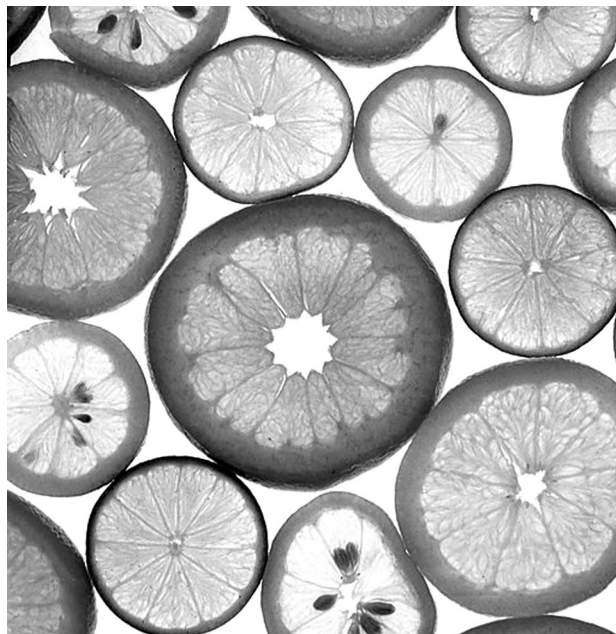
von Frieda Frissmich, Ernährungsberaterin der LAUBE

Vor knapp 20 Jahren gab es sie nur selten, kurz vor Weihnachten, zu Erichs Republik-Geburtstag - oder im Westpaket: Apfelsinen, Pampelmusen, Mandarinen. Heute sind die Regale voll zu jeder Jahreszeit - und manche exotische Frucht, die da liegt, kennen wir noch immer nicht. Zumindest nicht ihre Herkunft und Entstehungsgeschichte. **DIE LAUBE verrät Ihnen, was Sie schon immer über das biologische Wer-mit-wem wissen wollten, aber nie zu fragen trauten.**

Was eigentlich ist eine Pomeranze? Die ländliche Cousine der Großstadt-Emanze? Vielleicht auch das... Billard-Spieler verstehen darunter das Lederhäubchen auf der Spitze des Queues, jener Stange, mit der man die Kugel anstößt. Doch all das ist hier nicht gemeint. Denn wir begeben uns auf eine biologische Exkursion in das saftig-süße südliche Asien. Von dort stammen ursprünglich sämtliche Zitrus-Pflanzen, obgleich sie heute in allen tropischen und subtropischen Gebieten der Erde angebaut werden.

Fangen wir mit den Übermüttern der uns bekanntesten Orangen-Arten an. Das sind die Pampelmuse (*Citrus maxima*) und die Mandarine (*Citrus reticulata*). Ihre Töchter sind die süße Apfelsine (*Citrus sinensis*) und die saure bis etwas bittere Pomeranze (*Citrus × aurantium*, x steht für Kreuzung). Erstere verdankt ihren deutschen Namen der Herkunft aus China, denn unser Wort Apfelsine bedeutet schlichtweg: Apfel aus China. Südlich von Main und Rhein erhielt sich die aus dem Sanskrit stammende Abwandlung des Wortes *Naranga*. Über die persische *Nareng*, die arabische *Narandsch* und die spanische *Naranja* ging irgendwann das N hops, so dass eine *Aranja* übrig blieb. Schließlich wurde das A zum O geschliffen. Was herauskam, ist die Orange. Und weil das in den Ohren der Chefs von Supermarktketten eleganter klingt als Apfelsine, erobert sich das Wort Orange langsam auch im Elbtal wieder den Vorrang.

Im Wort Pomeranze hingegen steckt das lateinische Wort für Apfel, nämlich *Poma*, das sich in der französischen Umschreibung der aus Südamerika stammenden Kartoffel erhielt: *Pomme de terre*, was auch schön klingt, aber dennoch nur soviel wie „Apfel von Erde“ bedeutet.



Die Pomeranze wurde die Mutter der Clementine. Einen Vater hat die kleine Clementine leider nicht, dafür noch eine Mutter, nämlich die Mandarine. Letztere wiederum verdankt ihren Namen dem in China gebrauchten Begriff für Minister, welche als Nachfolger des Adels die politischen Geschäfte leiteten und dabei möglicherweise gern Mandarinen aßen. Wer des Holländischen mächtig ist und mehr über die „Herkomst van de Naam“ erfahren will, möge sich in der niederländischen Abteilung der Wikipedia schlau machen.

Aus der im Mittelmeerraum vollzogenen Zwangsverehelichung der Mandarine und der Apfelsine entstand die kernlose, weniger saftige, dünnhäutige, mit Fingernägeln kaum noch schälbare Clementine, die Sie mittlerweile mehr denn je anstelle der Mandarine in der Obstauslage Ihres Supermarktes finden.



Eine Schwester der Clementine ist die Satsuma, auch sie geht also auf die Ehe von Mandarine und Apfelsine zurück. Doch wie ihr Name andeutet, stammt sie ursprünglich aus Fernost. Im Jahre 1876 soll die Frau eines US-Botschafters eine solche Frucht aus der japanischen

auch nur ein Abkömmling von Pampelmuse und Apfelsine ist. Ihren englischen Namen verdankt sie der Kultivierung in den USA, besonders in Florida und Texas findet sie ideale klimatische Bedingungen. Der europäische Markt wird heute jedoch aus Spanien, Zypern und Israel beliefert.



*Sie wollen wissen, welche der hier abgebildeten Scheiben zu welcher Zitrusfrucht gehört? Dann geben Sie doch einfach mal zu Frau Ha Thi Thn Hien in den kleinen Laden auf der Österreicher Straße 32 a (Schild: „Fröhlich Reisen“) und kaufen sich von jeder Sorte eine. Wahrscheinlich hat sie - saisonal bedingt - nicht alle Sorten gleichzeitig im Angebot, aber doch einige. Schneiden Sie von jeder eine Scheibe ab und vergleichen Sie diese mit der Abbildung. Kosten Sie jede und bewerben Sie sich dann bei „Wetten Dass“.*

Um wenigstens etwas Überschaubarkeit zu geben, sei der süßere Teil der Sparte Zitrusfrucht (die saure Abteilung behandeln wir nächstes Jahr) einmal als mathematische Formel dargestellt.

Pampelmuse + Mandarine = Pomeranze

Pampelmuse + Mandarine = Apfelsine

Apfelsine + Mandarine = Clementine

Apfelsine + Mandarine = Satsuma

Pampelmuse + Apfelsine = Grapefruit

Auf welchen züchterischen Fehlgriff die mysteriöse, sogenannte Kuba-Orange zurückgeht, entzieht sich trotz tiefeschürfender Recherche weiterhin unserer Kenntnis. Sie schmeckte hölzern, lies sich kaum schälen und daher nach Auspressung besser als O-Saft verwenden.

Provinz Satsuma nach Amerika entführt haben, seitdem heißt sie im Abendlande auch Satsuma Mandarine und Satsuma Orange.

**Abschließend zu einem anderen Phänomen. Warum ist die Banane denn nun eigentlich so krumm?**

Neben diesen uns bekannten Abkömmlingen von Zitrusfrüchten gibt es zahlreiche „Rückkreuzungen“, die je nachdem, wie sie sich unter ökonomischen Aspekten verhalten, dennoch unter den uns bekannten Namen vermarktet werden. Wenn es noch halbwegs wie das bisher Vertraute aussieht, frisst es der Bauer, doch wehe es hätte einen neuen Namen!

Weil Gott uns mit der Schöpfung der Banane ein Rätsel - und dazu noch einen Reim



geben wollte? Oder weil noch keiner in den Urwald flog und die Banane grade bog? Erst einmal wächst das Staudenbüschel nach oben, wie alles, was blüht und rankt, dem Licht der Sonne entgegen. Nach der Blüte entwickeln sich die Früchte. Unter ihrem zunehmenden Gewicht kippt die Staude nach unten. Der Blick zum Boden aber gefällt den kleinen Bananen gar nicht. Und so biegen sie sich gen Himmel und beten die Sonne an. Dabei werden sie dann sonnenhimmelherrgottskrumm.

# Gebrauchslyrik

eingereicht von Der mit der Ukulele

Gemüse, Gemüse  
Verschafft dem Leib Genüsse  
Und isses auch nicht süße  
Gesund ist das Gemüse!

Radieschen, Radieschen  
Du bist ein scharfes Lis'chen  
Dein Kleid ist rot, dein Haar ist grün  
Du hast nicht sehr viel anzuziehn

Ach Möhre, ach Möhre  
Du bist 'ne freche Göre  
Dein Haar ist grün, das ist dein Spleen  
Auch du hast nicht sehr viel anzuziehn

Oh Gurke, oh Gurke  
Du bist ein langer Schurke  
Von Kopf bis Fuß gehst du in grün  
Du grünst bevor die Wiesen blühn

Ach, Rübe, ach, Rübe  
Du bist 'ne kesse Type  
Wer dich ist, der bleibt gesund  
Drum nimmt man dich gern in den Mund

Oh, Zwiebel, oh, Zwiebel  
Du bist ein kleiner Rüpel  
Ganz in Weiß bist du gekleidet  
Das Auge tränt, wenn man dich schneidet

Oh, Knoblauch, oh, Knoblauch  
So scharf ist, was in deinem Bauch  
Auch du so weiß gekleidet bist  
Der Mund riecht stark, wenn man dich isst

Kartoffel, Kartoffel  
Du hast keine Pantoffel  
So blass und grau ist deine Pelle  
Und scheint die Sonne noch so helle

Tomate, Tomate  
Du hast keine Krawatte  
Wer in dich beißt, der sag's beizeiten  
Denn das spritzt nach allen Seiten

Oh Sauerkraut, oh Sauerkraut  
Manch einer legt sich's auf die Haut  
Doch wenn man's auf der Zunge hat  
Dann kitzelt es, dann wird man satt

Oh Spargel, oh Spargel  
Dich kauft man ein mit Bargeld  
Wer dich ist, wird niemals dick  
Es heißt, du bringst den Mädchen Glück

Gemüse, Gemüse  
Verschafft dem Leib Genüsse  
Und isses auch nicht süße  
Esst trotzdem viel Gemüse

## Aphorismen & Maximen

Als Gott eines frühen Morgens die Graugans schuf, hatte er wahrscheinlich vergessen, sich zuvor das Ohropax zu entfernen.  
Ilsebill Mückenstich

Vögeln soll man dreimal täglich frisches Futter geben, doch nicht der Graugans, die ist faul und krächzt als Dank - mal eben.  
Dr. Sigismund Leid

Wenn man's nur versucht, so geht's  
Das heißt: Mitunter, doch nicht stets  
Wilhelm Busch

## Sinnfreie Kurzprosa

aus der LAUBE-Redaktion

Dreiunddreißig Luftballons, ja, dreiundzwanzig, und nicht neunundsechzig! Kein einziger von ihnen hatte Rosinenbomber im Bauch. Und keiner gehörte zu mir wie der Fußabstreicher vor meiner Tür, an jenem Tag, als Konrad Kramer starb und der Junge mit der Ukulele seine Mundharmonika wiederfand. Aber alle vertragen sich seither, nur Karl-Heinz Rummenigge blieb in Texas.

# Hohes Flussgefüster

aus der LAUBE-Redaktion

Der Märze hat's mir angetan  
Auf dass ich ihm ins Herze seh  
Am Ufer schwimmt der schöne Schwan  
Mit Federn glitzernd, weiß wie Schnee  
Und in der Luft die Schar der Schwäne

Die Möwe setzt zum Fluge an  
Sie kreischt so grell, um Ruh ich fleh  
Und silbern blitzt ihr Schnabel dann  
Beim Beutezug am Wurmbuffet  
Sie plustert ihre Möwenmähne

Nur selten kräht der Auerhahn  
Der Lärm, der tut ihm selber weh  
Er macht sich rar, der Herr Kaplan  
Die Autobahn in seiner Näh  
Vergrämt auch andre Auerhähne

Aprillenduft wie Marzipan  
Und weiß blüht bald das Krieche-Klee  
Wie prächtig streckt der Pelikan  
Sein Bein in den Nakurusee  
Zum Vorbilde für Pelikäne

Ein Haubentaucher schwimmt heran  
Und taucht sein Häubchen, dass er seh  
Was er am Grund erhaschen kann  
Des Entlein Schwänzlein in die Höh  
Doch sonst, scheint's, hat es keine Pläne

Nur Eine schickt mich in den Wahn  
Mit ihrem nächtlichen Gekräh  
Könnt sie nicht an der Autobahn  
Dem Winde reichen ihre Zeh  
Die Gans, die graue, schürft Migräne!



DIE LAUBE 2008

## Die neue Müllbörse

von Paul Pinke, Finanzexperte der LAUBE

Die internationale Müll-Konferenz in Laubyoto setzte Zeichen. Endlich gelang es den K99-Staaten (99 Nationen zur friedlichen Nutzung entleerter Konservendosen) sich auf einen Vertrag zu einigen. Am 1. April soll die Vereinbarung, deren Ziel es ist, ein weltweites Konservendosenpfand einzuführen, um dadurch die Mehrwegkonservendose zu fördern und mithin die Vermehrung der Hausmüllratte einzudämmen, ratiifiziert werden. Bis dahin wird desweiteren eine Konservendosenpunktsammel-Chipkarte (kurz: KDPS-Card) entwickelt, welche die elektronische Kontrolle von Privatpersonen vereinfachen soll, die den internationalen Konservendosenentsorgungsrichtlinien nicht nachkommen. Das mag alles sehr administrativ wirken. Doch es soll auch Vorteile und Belohnungen für vorbildliche Weltbürger geben. Konservendosenmüllarme Haushalte (wie der des LAUBE-Büros) dürfen dann ihre Bonuspunkte weltweit an konservendosenmülllastige Haushalte verkaufen. So macht Globalisierung wieder Spaß.



*Glo-ball-isierungsgegner demonstrieren am 1.9. 2007 in Einsiedel symbolisch den weltweiten Zoff um knapper werdende Rohstoffe.*

Am 1. April soll dann auch die eigens hierfür gegründete KDSP GmbH & CoKG Holding VEB an die internationale Börse von Laubyoto gehen. Experten erwarten einen hohen Andrang auf die neue Volksaktie und warnen vor Spekulationsgeschäften. Was die Aktie tatsächlich wert sei, könne sich erst nach einer mehrjährigen Bewährungszeit des Systems erweisen.

## Der Schnüffelangriff

von Karl Eduard von Schummler, Chef-Redakteur

Seit dem Schock des 11. September 2001 ist das Sicherheitsdefizit des christlichen Abendlandes ein großes Thema für die Innenminister aller Herrlichkeiten Länder, also auch Deutschlands. Etliche Fortschritte sind auf den Weg gebracht. Das Telefon muss nicht mehr umständlich verwanzt werden, um die Gespräche eines Verdächtigen abhören zu können - die Hersteller bauen die technischen Hilfsmittel gleich ein. Und wer noch glaubt, sein Handy sei ausgeschaltet, wenn es ausgeschaltet ist, glaubt wahrscheinlich auch noch an den Klapperstorch.

Doch der Lauschangriff ist ohnehin nur noch der Klassiker der Informationsgewinnung. Neben der längst praktizierten Video-Überwachung in Städten sowie der jedem Häcker möglichen Online-Durchsuchung des privaten Computers soll nun endlich auch der Namensgeber der sicherheitsdienstlichen Schnüffelei zum Zuge kommen: die Schnüffelprobe. Hierbei wiederum stehen die Entwickler noch am Anfang. Denn wie kommt man unauffällig und umfassend an derartige „Daten“? Wie kann man sie speichern und was kann man ihnen entnehmen? Während Politiker, Abgeordnete und die BLÖD-Zeitung noch über Grundsatzfragen diskutieren, hat die Praxis längst alle rechtlichen, verfassungsmäßigen und um so mehr die ethischen Diskussionen überholt, wie das am 1. Juli 2007 aufgenommene Foto eines bedeckten Ermittlers zeigt.

*IM Sepp beim Training für sein künftiges Spezialgebiet. Noch ist völlig ungeklärt, wie differenziert er seinen Vorgesetzten die erschnüffelten Informationen übermitteln wird. Vielleicht ist es aber auch ganz einfach: Dreimal Bellen = Stinkt abscheulich! Einmal „Wuff“ = Gebt so...*



## Putzen statt Prügeln

von Ukus Lelus, Musik-Redakteur

Sie haben bestimmt schon mal davon gehört: Waldorf-Schulen, Montessori-Schulen und so weiter, all diese Alternativ-Konzepte zur sanften Erziehung unserer Sprösslinge. Man schickt sie dahin, weil man was auf sich hält - oder weil das Kind an der normalen Schule keine Chance hätte.

Doch was machen die sanften Methoden aus unseren Kindern? Verhätschelte Weicheier, die nie etwas von den Segnungen der Integralrechnung erfahren werden, aber kurz vor der Reifeprüfung stricken und häkeln können. Vielleicht haben sich die Klassenbesten nach zwölfjährigem Bildungsweg sogar die Fähigkeit zum Basteln von Papiersternen erworben! Nun gut. Wir brauchen all diese Menschen, denn sie sichern die Arbeitsplätze derer, die es zum Installateur, zum Klempner, Elektriker, Malermeister oder zu einem anderen goldenen Handwerk gebracht haben. Nur für sie selbst stehen die Chancen schlecht, ihren Lebensunterhalt eines Tages auf eigene Beine zu stellen. Denn häkeln und Papiersterne basteln können die Chinesen viel billiger.

Die Gesellschaft muss also umdenken, Alternativ-Schulen verbieten und sich wieder ein paar bewährter Erziehungsmethoden besinnen, mögen sie modernen Eltern für den ersten Eindruck auch konservativ erscheinen. Nein, die Prügelstrafe muss man deshalb nicht gleich wieder einführen. Aber zwischen einem blauen Auge und Blauäugigkeit gibt es doch so viele Möglichkeiten. Manche davon sind über Jahrtausende erprobt. Zum Beispiel die Putzstrafe. In allen Armeen der Welt kam sie zum Einsatz, sorgte sowohl für Disziplin als auch für Sauberkeit.

Wer wischt schon gerne Staub, poliert freiwillig Schränke und fegt nur zum Vergnügen die Spinnweben von der Wand! Wie immer, wenn es um pädagogische Pionierarbeit geht, so ging auch diesmal ein Ukulele-Lehrer aus Laubegast mit gutem Beispiel voran und testete ein neues altes System, teils mit haaresträubenden Einsichten.

Das verhätschelte Kind von heute, verwöhnt mit Tonnen von Plüschtieren und Spielkram, so seine Überzeugung, braucht mehr erzieherischen Druck. Einige Eltern, die glaubten, ihr Zögling könne es binnen Jahresfrist zu virtuoson ukulelistischen Darbietungen bringen, bekräftigten den Musikpädagogen bei seinen Bemühungen, mehr Zucht, Respekt und Disziplin einzuführen. Wer seine Hausaufgabe nicht gemacht hat, musste von nun an in den Pausen Staub wischen und Spinnweben fegen.

*Wieder einmal zeigte sich jedoch, dass es mit Strafe allein nicht getan ist.*



*Einige Kinder empfanden Vergnügen am Putzen, offenbar, weil sie zuhause von jeglichen Verpflichtungen befreit, erstmals den*

*Sinn derartiger Tätigkeiten erkannten. Sinnsuche ist aber eine der größten Handlungsmotivationen der Heranwachsenden.*

*Weder die Geschwister Emy und Patty B. (Bild oben) noch Emy B. (Bild rechts) ließen sich von den Strafen zu mehr Fleiß bei den Ukulele-Hausaufgaben motivieren. Dem fassungslosen Lehrer stehen wieder einmal die Haare zu Berge.*



Auch neue Konzepte brauchen Erprobungsphasen. Altbewährtes bewirkt manchmal das Gegenteil. Ob sich im Umkehrfall eine Tracht Prügel als Belohnung eignet, ist dennoch fragwürdig. Beim Ukulele-Unterricht wurde das Prügeln jedenfalls endgültig abgeschafft. DIE LAUBE wird Sie über den neuesten Stand der Forschung auf dem Laufenden halten.

## Selbstkritik und Selbstlob

### Ausgewählte Klarstellungen

auserwählt von George Schlummer, Korrektur-Redakteur

Der LAUBE wird mitunter vorgehalten, dass sie **Fabelei und gute Empfehlung**, Dichtung und Wahrheit, nicht deutlich genug trenne. Das geben wir gerne zu. Aber kennen Sie irgendein anderes Blatt, was Besseres von sich behaupten könnte?

Wegen der halbwegs aktuellen Berichterstattung zur Baumbesetzung an der Bautzner Straße muss der angekündigte Beitrag über „**Erdbeerschorsch**“ ins nächste Heft verschoben werden.

Da liest man nächtelang Korrektur, und dennoch entdeckt man die **Schussfehler** immer erst im gedruckten Heft, wenn DIE LAUBE fix und fertsch ist, wenn nix mehr zu ändern ist. In der letzten Ausgabe schlug vor allem die automatische Silbentrennung zu und trennte ganz nach Lust und Laune: So wurde aus der „Feinstaubaufnahme“ die „Feinstaubaufnahme“ und aus dem „Schnüffelangriff“ ein „Schnüffelangriff“. Solche Wörter kennt das Richtigschreibeprogramm natürlich nicht und macht, sobald man einen Satz einfügt oder kürzt, automatisch Waswillste daraus. Zwar kennt es den Unterschied zwischen „fündig“ und „findig“, aber woher soll es wissen, was wir gerade meinen. Was soll's! Mit drei bis fünf Fehlerchen auf 16 Seiten liegen wir immer noch unter dem zeitungsdeutschen Schusseldurchschnitt. Wir geloben dennoch Besserung.

## Zeitvertreib

### Ausgewählte Veranstaltungen

auserwählt von Wolfram Wirklich, Äwänt-Redakteur

#### 8. März, weltweit: Internationaler Tag der Blumenläden



**noch bis 9. März: Zille-Ausstellung im Leonardi Museum Dresden**, Di-Fr 14-18, Sa-So 10-18 Uhr ~ und **noch bis 24. März: Zille in Potschappel** (Kabinett-Ausstellung), Städtische Sammlungen Freital, Altburgk 61, 01705 Freital

**21. März und 18. April, 21 Uhr: Song Slam** - der neue Bardinnen- und Barden-Wettstreit in der Scheune!



#### 27. April: Elb-Marathon

**Laufen für die eigene Figur - Schwitzen für die Gesundheit Anderer.** Ums Fersengeld, als Spende für zwei Hilfsprojekte des **Sonnenstrahl e.V. Förderverein für krebserkrankte Kinder und Jugendliche**, läuft zum Beispiel Steffen Hartmann aus Blasewitz. Näheres: [www.sonnenstrahl-ev.org](http://www.sonnenstrahl-ev.org) - Auch das Kinder- und Jugendhaus Laubegast (KJH) und der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) gehen an den Start.

*Malzeit*  
ZEICHNEN ~ MALEN ~ DRUCKEN  
Unterricht für Kinder und Erwachsene  
*Thomas Lotze*  
MALEREI + GRAFIK  
[www.malzeit.info](http://www.malzeit.info)

gabriele loßnitzer  
gunther bartel  
*atelier 29*  
Atelier - Galerie "Am Rennberg" - 01762 Schönfeld  
Telefon 03 50 52 - 2 05 73

**Gitarren, E-Pianos, Noten, Ukulelen sowieso!**  
Und vieles mehr gibt's immer günstig im  
**MUSIKHAUS**  
*Neustadt*  
Görlitzer Str. 2 / Ecke Louisenstr., (ehem. Meinel)  
01099 Dresden, Tel. 804 39 25 ~ [www.2pim.de](http://www.2pim.de)



Raumausstattung  
**R.O. Müller**

Laubegaster Ufer 21, 01279 Dresden, Tel. 0351 / 256 10 60

druck  
**thieme**  
Offsetdruck  
Buchbinderei  
Iglauer Str. 1, 01279 Dresden, Tel. 0351 / 257 10 87



Hermann Krone, Rudolf Zwintscher, wer waren die Namensgeber Laubegaster Straßen? **Im superdicken Sonderheft zur 600-Jahrfeier des lieblichen Elbdörfchens erfahren Sie es!** Lesen Sie darüber hinaus, wer im Laubegaster Jubiläumsjahr sonst noch was zu verzapfen hat, über Leute von heute und Personen, die hier wohnen!

**Weitere Themen:** Das Epitaph der Neuberin ~ Das Jahr der Graugans ~ Das Elbmännel ~ Auferstanden aus Containern! Und der Bibel zugewandt? ~ Plauderei mit dem ewigen Fluthelfer ~ Pinkeln zu zweit ist verboten! ~ Das Laubegast-Kwiss ~ Die Laubegast-Chronik ~ Das Festprogramm ~ und wer weiß was noch an Lob und Hudelei... Erhältlich ab Ende Juno überall, wo's Bücher oder Brötchen, Zeitungen oder Zigaretten gibt!

**Weisen Sie uns noch bis Ende März Inserate zu! (259 80 80)**

**Gästehaus Hesse**  
**PENSION & GASTSTÄTTE**  
Zwei Gesellschaftsräume für 20/40 Personen  
Inh. Jochen Hesse  
Fährstraße 20, 01279 Dresden  
Tel.: 0351 / 257 18 42

**Inspektion - Reparatur - Autohandel**

Öffnungszeiten  
Mo.-Do. 7-17 Uhr  
Freitag 7-16 Uhr



AUTOMEISTER Strubelt  
Österreich Str. 63  
01279 Dresden

Telefon: 0351 / 259 11 67  
Telefax: 0351 / 216 87 84  
www.automeister-strubelt.de



**Die Laube-Charts**

nach repräsentativer Umfrage unter allen LAUBE-Redakteuren

- Platz 1) König Georg:** Oh Rotbuche, Oh Rotbuche, du warst so schön zu fällen ~ **Platz 2) Robin Wuddke:** Kalt wie ein Baum möge er werden ~ **Platz 3) Harmedian Communists:** Kannst du sägen, Johanna? Das Sägen macht Spaß! ~ **Platz 4) Reinhard März:** Hoch in den Ästen muss die Aussicht wohl grenzenlos sein ~ **Platz 5) Die Nikoläuse:** Oh Osterhas', Oh Osterhas', dein Ohr will mich was lehren ~ **Platz 6) Die Kampfwesben:** Summ, summ, summ ~ **Platz 7) Gruppe Diddl-jabdad:** Richt'ge Männer wie wir ~ **Platz 8) Gruppe Walpurgis:** Hexe hin, Hexe her, sauft den nächsten Kasten leer ~ **Platz 9) Mirell Mattjöh:** Roßberg liegt im Sonnenschein und ich seh nur ihn allein, Ingo ~ **Platz 10) The Grey Goose:** Crachts, Crachts, Crachts

**"Zum Gerücht"**  
Die letzte Kaschemme  
Altlaubegast 5 01279 Dresden  
tel.: 0351 / 251 34 25  
www.zum-geruecht.de

www.duplex-dresden.de Tel: 0351-3190818 Schaufußstraße 19  
**Druck & Werbung**  
Drucksachen aller Art  
... preiswert, schnell und individuell  
auch geringe Stückzahlen  
**duplex**

# Kinder für Kinder

## Das Maifest am Laubegaster Ufer

Nach einem Jahr Kreativpause hat er wieder zugesagt: Clown Lulu - der Spaßmacher vom Dienst! Und das berühmte Ukulele Orchester Laubegast hat diesmal seine Welt-Tournee abgesetzt, damit es am 1. Mai wieder dabei sein kann.



Was uns sonst noch erwartet und wo man was und wie mitmachen kann, damit der 1. Mai (trotz Himmelfahrt) wieder zum fröhlichsten Kinderfest der Welt wird, steht geschrieben unter: [www.maifest.net](http://www.maifest.net)



[www.dielaubhe.net](http://www.dielaubhe.net) Verlag DIE LAUBE

Hrsg. Alexander Wandrowsky

Laubegaster Ufer 27  
01279 Laubegast

Telefon: 0351 / 259 80 80

**Chef-Redakteur:** Karl Eduard von Schummler

Rätsel-Redaktion: Waldemar Weeßchdoroochni

Sport-Redaktion: Peter Paddel

Skandal-Redaktion: Olaf Ochsenfurz

Märchen-Redaktion: Geschwister Liebreiz und Zorn

Psychologie-Redaktion: Dr. Sigismund Leid

Anzeigen-Redaktion: Alex Raffke

Putzfrau und Kaltakquisiteuse: Ilsebill Mückenstich

Druck: VEB Zwielfichtige Druckerzeugnisse GmbH

**Hinweis für Fälscherinnen und Fälscher:** Wer Laube-  
Texte nachmacht, vervielfältigt oder in Umlauf bringt,  
bekommt was auf die Mütze - und zwar von der  
gesamten, oben genannten Belegschaft!

**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:**

**Plauderei mit Mara von Ferne ~  
Halbzeit-Gedanken: Zur schönsten  
Nebensache der Welt ~ Urlaubspla-  
nung: Eine Busfahrt in Orissa ~ und  
wer weiß was noch!**